

Abonnement f. Berlin: viertelj. 1 Jg. 20 Kr.
für ganz Preußen 2 Jg. 124 Kr.; für das übrige
Deutschland 2 Jg. 24 Kr.

National-Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u.
Auslandes an; Berlin b. Exp. Französische Str. 51
Unteratz; die Bettwelle 2%.

Inhalt.

Deutschland. Kassel: die Zammern über die Verfassungsvorlage
Frankreich. Paris: Tagesschriften.
Großbritannien. London: über die jüdischen Nachrichten; bei
Great Caffene. Schriftgutsausland; Knobelsdorffs.
Portugal. Lisabon: das große Bilder.
Dänemark. Copenhagen: die Königliche Interpellation.
Athen. Indien: bei Bahlmanns von Delhi, Calcutta, Kairo und
anderen Städten des Britisch-Indien.
Amerika. New York: neuzeitl. Post.
Berlin. Preußische Zeitungen.

nuthwendige Schonung zu Thell werden lassen." Man will hier wissen, daß Herr v. Thonow um die Erfüllung aus einem andern Vorben eracht habe. — Dr. Lafargue hat endlich die erwarteten Instruktionen von seiner Regierung erhalten. Die Zustimmung Mexiko's in der spanisch-französischen Bemittlung in dem Beweisstück mit Spanien ist bestätigt zugestanden. — Die Abreise des dänischen Gesandten in Portugal, Marquis de Ville de Sury, nach seinem Besuch in England ist wegen der mit erwarteter Heftigkeit in Lissabon anstehenden Sache bis auf weiteres verschoben worden.

nichts als was ihr Correspondent darüber telegraphirt hat, und selbst diese Saar Borie entstellt sie. Er meldete gestern: „Die Camps sollen 150 Gefangene (prisoners), welche General Reilly festgenommen hatte, von Mr. G. V. Grant in Freiheit gelegt worden sein.“ Aus dem „man sozi“ macht sie eine bestimzte Angabe, und aus „prisoners“ macht sie „assassins“. Siegt es denn so ganz außer dem Bereich der Möglichkeit, daß die 150 Leute bloß verdächtig, vielleicht von Eingeborenen designiert waren, das ihre Unschuld am Tag kam, daß sie vielleicht gar mit General Reilly's Zustimmung freigesetzt wurden? Es wäre doch billig, die Bestätigung des telegraphischen „on dit“ abzuwarten. — Auch die „Advertiser“ ordnet auf dieses Telegramm hin den Stab über Port Manning, der bis jetzt den oberen Blatt eines einen Hauses hatte.

Dentchland.
Frankfurt a. M., 29. Oktober. Das heutige Amtsblatt publiziert eine Anzahl neuer Gesetze vom 12. und 27. Okt. d. J., so eines über ein Auslehen von 2 Millionen Gulden, ein anderes über ein Auslehen von 1 Million Gulden. Beauftragten sollen Obligationen von 1000, 500, 300 und 100 fl. zu letzterem nur von 1000 fl. ausgegeben werden, sämtlich zu 3% Prozent verjünglich. Einem in Geley, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben, ein anderes, die Prolongation des Reichsgesetzes betreffend. Ein weiteres Gesetz erhebt die Wohn- und Viehsteuer von Gewerblasten, sowie die der Weßfremden von 1 auf 2 Prozent, ein anderes, welche die Erbverhältnisse den

Man traut sich hier noch immer mit der Hoffnung auf eine Reduktion des Heeres, und will wissen, daß das Kriegsministerium angewiesen worden sei, sein Budget für das nächste Finanzjahr um 12 Millionen Taler zu vermindern. Hente ist der Bericht des finanzministerlichen Magne in dem Ministerialvortrage vorgelesen und in demselben die finanzielle Lage als sehr unbefriedigend dargestellt; sein (Bergl. siehez. Döpferchen). — Er projizirt die Kehnheit zwischen Straßburg und Konstanz — wie man aus ersterer Stoff schreibt aus — zwei Bogen bestehen. Die drei mittleren werden 1900 höchstens ihre Spannung haben und noch nach dem Samm der König-Brücke die Offenburg in Eifer gebaut werden. Die beiden anderen Bogen gegen die Ufer zu werden mit Brückbauten aus Eisen verstärkt werden nach den konstruktiven

Deutschland

Braunschweig.
Frankfurt a. M., 29. Oktober. Das heutige Amtsblatt
publiziert eine Anzahl neuer Gesetze vom 12. und 27. Okt.
d. J., so ein Gesetz über ein Anlehen von 2 Millionen Golden,
ein anderes über ein Anlehen von 1 Million Golden. Be-
steserem sollen Obligationen von 1000, 500, 300 und 100 fl.
an letzterem nur von 1000 fl. ausgestellt werden, sämtlich zu
3½ Prozent verjährlich. Ferner ein Gesetz, die ordentlichen und
außerordentlichen Ausgaben, ein anderes, die Prolongation des
Accidengesetzes betreffend. Ein weiteres Gesetz erhebt die Wohn-
und Mehlsteuer von Gewerblasten, sowie die der Weßfremden
von 1 auf 2 Prozent; ein anderes betrifft die Erhebung der
Einkommensteuer für 1857, 1858 und 1859. Schließlich ein
Gesetz über die Wahl, Erneuerung und den Wichtungskreis einer
Schöpfungskommission für die Einkommensteuer.

berne angewiesen werden sei, sein Budget für das nächste Finanzjahr um 13 Millionen zu vermindern. Heute ist der Bericht des finanzwirksamen Bogen in dem Ministerrat vorgelesen und in derselben die finanzielle Lage als sehr bedrängend dargestellt sein. (Brotl. telegr. Depesche). — Es projektierte, daß es bei einer zwischen Straßburg und Kehl wird — wie man aus ersterer Stadt höreicht aus fünf Bogen bestehen. Die drei mittleren werden 190 Fuß Spannung haben und nach dem System der König-Brücke bei Offenburg in Eisen gebaut werden. Die beiden anderen Bogen gegen die Ufer zu werden mit Dreieckfeldern aus Eisen versehen werden und den damals Schiffen einen Durchgang von 80 Fuß Weite ermöglichen. Um die Schwierigkeit der Brückelösung in dem begangenen Betriebe des Rheins zu meghen, wird man die hierzu vorgesehene Mittelkette aufzurichten. 200

Kassel, 29. Oktober. In der gefreigten Sitzung der zweiten Ständekammer erstattete der Vizepräsident v. Kuehnen Ramens des Verfassungsausschusses Bericht über die neuzeitliche Lage der Regierung bezüglich der Verfassungsgesamtheit. Nach einer animierten Diskussion, an welcher sich schließlich auch der Landtagskommissär Sch. im Regierungsrath v. Suerenberg beteiligte, genehmigte die Kammer den Ausführungsantrag, dabin gebend: „an die hohe Staatsregierung die Erklärung abzugeben, daß sie auf die in der Mitteilung vom 17. Oktober d. J. zu bedenken gegebenen Anträge mit einer verneinende Erwiderung gegen könne, vielmehr aber soll bei der über die Verfassungsgesamtheit vom 17. April 1852 abgegebenen Erklärung vom 22. Juni 1857 bekehrt werde.“ woran noch auf Antrag des Abg. Herrenknecht der Verfassungsausschuss die ersten Kammer in seinem (bis dahin noch nicht zur Diskussion gestellt gewesenen) Bericht formulirte Antrag gebracht wurde, nämlich: „an hohe Staatsregierung das Erfordernis zu richten, die von beiden Kammern übereinstimmend abgebene Erklärung über die Verfassung von 1852 baldigst der hohen Bundesversammlung nach der Wahlperiode des Bundesbeschlusses vom 27. März 1852 vorzulegen.“ Auch dieser Zuspankantrag wurde mit derselben Majorität, wie der obige Ausführungsantrag, nämlich mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Ebenso hat auch die erste Kammer in ihrer gestern Abend gehaltenen Sitzung beide Anträge ihres Ausschusses über diese Angelegenheit mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt.

ersten Blätter durch gezielte Abnahmen erlegen, die man a 40—50 Tage einsetzen wird. Die neue Behörde soll ausschließlich für die Bahnlinie und die Fußgänger dienen, für welche außerhalb des Güters ein Trottoir hergestellt wird. Die soziale Sozialordnung wird zur Verbindung der bestehenden Gauhöfe beibehalten werden. — General Feltz, dessen Mission nach Frankreich mitgebracht wurde, hofft auf dem Wege nach der Bretagne im Raum auf. Nach der „Union de la Sarthe“ hat der ehemalige Distriktor der gegebenen Sammlung den einen Notar bestellt, um die nötigen Schritte bezüglich einer unerwarteten Entlohnung von 150,000 fr. zu tun. — Die „Police“ veröffentlicht einen Brief des bekannten Photographen A. Louradour Radar, wonin derselbe die Errichtung eines Monuments in Paris für den kürzlich verstorbenen Daguerre verlangt. — Einige pariser und londonische Spekulanten begeben sich in Portion nach Nordamerika, um die dort herrschende Goldwohl und Goldstoffsstadtbau wohlfühlen. Baaren-Tulksen zu benennen. — In Marseille wird gemeldet, daß sich die Zahl der Reisenden nach Italien, Algerien und Algier in derzeitiger Handlung die Bevölkerung der kaisischen Post schont, während die Blätter, besonders aus Italien, hat vermehrten wülfischen Charakter. — Das „Palestine“, das nächste Sonntag, See geht, ist überfüllt. Unter seinen Passagieren ist außer dem Prinz Salm-Pyotr, Sohn God's, welcher sich seit sechs Monaten in Frankreich aufzuhalten hat. — Dr. Charles, Mitglied des Institut de France, berichtet

des Telegramm hin den Stab über Lord Canning, der bis jetzt den überlieferten Blatt einen Schwurheil hatte.

"*Judophilus*" — dessen Brief an die "Times" von Sachsenheim und Wöhrgau zeigen — macht heute den Vorwurf, alle gefangenen Sioux's, die man weder zum Tode verurtheilt, noch ganz begnadigt lässe, zu lebenslänglicher Transportation zu verurtheile. Und zwar nicht — wie früher beantragt worden war — nach Westindien, denn dort würde sich England dem Verdacht aussetzen, die Sklaverei fördern und die freie Einwanderung der English hemmen zu wollen, sondern nach Australien wo sie zu den Eisenbahnbauten vermehrt werden könnten. Dass die Hindu's und Mohammedaner in Indien die Strafe ewiger Verbannung nicht minder als den Tod fürchten, beweist "*Judophilus*" durch ein Citat aus einer, vom 27. Februar 1850 von Sir Charles Ripon am Lord Dholyspur gerichteten Depeche: "Wo Lordshof wissen, doch ich 5 Monate von 52 eingek. Infanterie-Regimenter bloss das nicht aufstufen ließ, weil ich der Ansicht war, das Transportation auf Lebenszeit sei eine noch schrecklichere Strafe sei." — Die ostindische Kompanie, die mit jedem der beiden nächsten Feldzügen 250.000 £ nach Calcutta remittieren will, hat, wie man jetzt erfährt, diese Summen von einzigen hiesigen Haushaltungen gegen Entfernung von Regierungssäcken geborgt. Aber trotzdem, meint die "Times", werde die Kompanie vor Aufzehrung des Parlaments mit seiner Unabhängigkeit, vorangezogen immer, dass sie durch auvergessene Ereignisse nicht dazu gedrängt wird. — Die hiesigen Beinamen sind, durch Städte aufgehalten, mit dem ihnen von der englischen Regierung zu Gebote gesetzten Dampfer "*Caraderi*" erst gestern Abends in Portsmouth angekommen. Sie begeben sich heute aus Land, wo sie mit Wohlgerüchen empfangen werden. Jeder den beiden Brüder, deren Gefolge aus 25 Personen besteht, kommt noch ein besondere Kommissarius, dem sie für die Königin Victoria bestimmten festlaren Weisungen anvertraut sind.

Frankreich.
Paris, 28. Oktober. Die Politik ist heute so gut wie stumm. Die politischen Nachrichten beschäftigen das große Publikum; in den offiziellen Kreisen unterhält man sich von den energischen Beschlüssen (?) welche in Compiègne angeblich im Interesse der orientalischen Niederlande vorbereitet werden. Deswegen steht die finanzielle Frage im Vordergrunde. Ich melde Ihnen bereits, daß der Kaiser es entschieden abgelehnt hat, auf den Vorschlag wegen des Zwangsurteils der Banknoten einzugehen. Alles, was man hat erlangen können, besteht in der Erlaubnis, Banknoten von 50 Frs. auszugeben. Es heißt, daß der morgen in aussichttretenne Verwaltungsausschuss der Bank mit dieser Frage beschäftigt wird. — Den biegsamen ministeriellen Blättern ist wiederum anempfohlen worden, trotz der gegenüberliegenden Haltung Englands in Konstantinopel, eine wachssame Sprache über die indischen Angelegenheiten zu führen und tendenzielle Angriffe zu vermeiden. — Es bestätigt sich, daß der Kaiser das gegen den Kapitän Doineau ausgeprochene Todesurteil in lebenslängliche Haftungshaft umgewandelt hat, inbeden frechen die Blätter noch nicht davon, weil gewarnt werden soll, bis über das Ende des übrigen Beurtheilungsschiedens ist. — Die Frage wegen Besitztung des Schlosses Monceaux in Paris wird demnächst zur definitiven Entscheidung gelangen. Ich melde Ihnen schon vor einigen Monaten, daß die beiden Präfekten von Paris gelegentlich der Bezahlung der Sache im Staatsrat heftige Einpräse erhoben, daß der Staatsrat an den Kaiser referierte und auf dessen wiederholten

langere Zeit in Memphis wissenschaftliche Grabungen vorgenommen, berichtet im Courier de Paris, daß man in den Graben zu Memphis eine ganze Bibliothek hieratischer Papyrusrollen entdeckt hat. Ein im Soße des britischen Museums arbeitender Leiter hat den ganzen Haag für daselbe angefangen. Die Erforschungen in Betrieb weiterer Überzeugungen alle gläubiger Weise gehoben. Die Gelehrten der Loire und der übrigen Galles sind fortwährend und der Wertheit ist nicht mehr gedenkt. — An allen Straßenenden der Stadt Douglas wurde gestern eine Bekanntmachung der englischen Regierung angebracht, wonin dem Gouverneur des Kastells des Befehlschefs der Waterloo-decke eine Belohnung von 7500 £. jährlich gewährt wird. Der Provinzialstaat will aus der Beschreibung des ermordeten Mannes vor einiger Zeit aus einer Reise nach Paris verschwundenen Franzosen, Herrn B., erkennen und stellt sogar die Belohnung aus, daß das Verbrechen in Frankreich verübt und die Leiche dann über den Kanal geschafft sei. So weit ist das nach den Vermuthungen. Der Vater des Herrn B. habe die Sache an den Gouverneur geschrieben.

Dank der günstigen Witterung sind die Arbeiten am Riesen-damper „Great Eastern“ in den letzten Tagen so weit vorgeschritten, daß er heute über 8 Tage vom Stapel gelassen werden kann. Die Kosten dieser Operation sind bemerkenswert auf 25,000 bis 30,000 £ veranschlagt; eine Summe, die allerdings höchstens hoch wäre, müßten nicht die umfangreichen Därente vorgenommen werden, um den Kolos von seiner Baustelle in den Hafen hinab zu befördern. Zu diesem Zwecke mußte eine über 400 Fuß lange, aus Balken, Steinen, Blöcken und Cement bestehende Unterlage konstruiert werden, darf genug unter der schwierigen Woge nicht nachgeben; auf dieser Unterlage ruhen die Eisenbahnen und auf diesen die doppelten Gleisen, auf denen das Schiff allmählig nach dem Wasserpiegel hinabgleiten wird. Die Reiseung des Dampfes ist wie 12 zu 1, um das Hindernis allein, das in den Flug hinein gehau wurde, ein Werk, das dem Unternehmungsgeist unserer Zeit ihre machen würde, selbst — wenn es zusammenbräche. Ein großartiger Vogel sind die mannschaftlichen Fortrichtungen, um das allzuvielzügige Vorwärtsgleiten des Schiffes zu hindern. Zu diesem Zwecke ist ein ganzer Heer von kleinen stehenden Dampfmaschinen, Apparaten und Arbeiten geworden organisiert worden, die einander im Falle der Not unterstützen sollen. Ingenieur Brunel ist mit der Leitung betraut, und 1100 Menschen arbeiten eintheilweise vom Morgen bis spät in die Nacht, um das Räthje vorzubereiten. Sie sind seit gestern mit dem äußern Antheile fertig geworden, und bis übermorgen werden auch sämtliche Räume im Innern ihren ersten Dampf-Überzug erhalten haben. Wie viel Dampfcarpe durch benötigt wurde, vermögen wir nicht zu sagen, aber daß auch diese Arbeit seine geringen Kosten verursachte, geht davon hervor, daß die anstrengendste Anstrengung andere Blöcke gegen 120,000 £ Ellen, das sind über 24 Meter ausmacht. Das vom Stapel Lassen wird mehrere Minuten, somit mehrere Tage in Aufschwung nehmen, und ist das Schiff nur, eifl glücklich im Wasser, so wird es wahrscheinlich den Flug hinabdringen werden, um an einer anderen feststehenden Stelle vollständig ausgestattet zu werden.

Schon die Ausweitung des Monopols in Verathung zog und annahm. Nun ist es aber dennoch den Präfekten gelungen, die Sanction des Decretes in die Hände zu legen, und es steht sogar zu beforschen, daß die Sache abermals, zur Freude der Schlächter, ad acta gelegt werde.

„Die große Rangliste aus Indien“ steht kaum eine Aussicht oder Erbteilung aus. Neben dem Hauptereignis (dem Fall von Delhi) erzielte alles Andere gering und unbedeutend. Es ist zu hoffen, daß wir mit der nächsten Post erhalten, daß man den König und seine 2 Söhne, diese drei eben die Hauptler der Rebellion gefangen und gehängt hat. Die Bittungen der Einnahme Delhis werden sich ohne Zweifel unmittelbar und vollständig erfüllen müssen. So verlorenen sind die Aussichten der Meuterer vernichtet, daß wir fast mit Gleichförmigkeit von den sporadischen Ausbrüchen hören, die noch in verschiedenen Gegenden vergolommen sind oder vorkommen werden. — Wichtige Symptome sind sie jedoch für die Zukunft. Die Bombay-Regierung und eben diese Frage angefacht, will man man sich nicht verschließen, daß selbst die Wirkung des Regimes, die Abwesenheit von Hofstaatserlichkeit und die der bombay-Armee nachdrücklich höhere Mannschaft nicht allein eine Übergangszeit für die Tiere der Sparsamkeit erlaubten können. Um an Delhi zurückzukommen, so ist die Besitzer Empörung erkämpft worden, ehe noch ein einziger Vorstoß in England oder Calcutta-Regierung zu Hilfe gelommen war. Indien hat sich läßig bewiesen, es mit 100,000 bewaffneten Aufständern, die im Besitz eines großen Arsenals gewesen waren, auch ohne Unterstützung von Hause aufzunehmen. Die Verbrächen schließen mit einem Aufstand auf Lord Canning: „Sellen die Philanthropen in Calcutta schälen und waden können — und schlämmt um die Weinen der Anglo-indischen Gesellschaft und den im Mutterland über sie ausgeschobenen Label?“ Wir sehen, daß Mr. G. Bentinck, Mitglied des obersten Regierungsrathes, so eben der Wissenschaften von Madras, die von General Neill beschafft werden waten, in Freiheit gelegt hat. Wenn folge Wirklichkeit gehabt sein soll, so wäre man es großheraus saggen. Wegen des Land 1500 Mann in Flammen steht, erwartet die Regierung die Gefangen, Proklamationen zu rufen, worin die Humanität ihre Generale in zweierlei gezeigt wird, und findet Civilisatorien aus.

Die Furcht, daß die Cholerä hier einen epidemischen Charakter annehmen werde, ist glücklicherweise unbegründet gewesen. Es kommen ab und zu einzelne Fälle vor (in den letzten acht Tagen im Ganzen 6), aber diese sind auf höchst überaus wenige zu wünschen übrig. Nach offiziellen Auskiesen waren der verflossenen Woche 988 Sterbefälle vorgekommen. Die Durchschnittszahl in dem entsprechenden Zeitraume des letzten 10 Jahre betrug 1002, und wäre die Sterblichkeit stationär geblieben, so hätten, die Summe der Bevölkerung in Betracht gezogen, nicht 1002, sondern 1162 Personen sterben müssen. Geboren wurden im Range der vorigen Woche 1582 Kinder, somit gab es am 5.8. mehr Geburten als Todesfälle in Beiträum von 7 Tagen.

Der offizielle Handelsaufschluß des vorigen Monats ist erschienen, und zeigt, den indischen Waren zum Trog, im Verhältnis mit September 1856 einen Anwachse der Ausfuhr im Betrage von 852,903 £. Unter den Artikeln, deren Ausfuhr sich vermehrt hat, stehen Baumwolle und Baumwollgarne wieder oben an (wird im Auswerte des nächsten Monates, der wegen der amerikanischen Krise außerordentlich ungünstig laufen wird, kaum der Fall sein); zunächst kommen Maschinen, Metalle mit Ausnahme von Kupfer, Leder- und Wollensfabrikate. Ein Anstieg tritt am meisten bei der Ausfuhr von Seidenfabrikaten hervor; er beträgt 68,279 £. Rücksicht man die ersten 9 Monate des vorherigen Jahres zusammen, so betrug während dieser die Gesamtumsatzzahl 95,758,593 £, 12% Prozent mehr als in 1856 und über 39 Prozent mehr als in 1855. Der Anwachse zeigt sich in jedem Monate, mit allergrößer Ausnahme des Monats Juni, in eine Abnahme von 30,247 £ nachweist. Was die Einfuhr betrifft, zeigt sich in den Auswerten der Lebensmittel und Englisches keine nennbare Veränderung. Angenommen hat die Einfuhr von Thee, Kaffee, Zucker, Gewürzen und Tabak; abgenommen haben: Weizen und Mehl, Cocco, Wein und Spirituosen.

Portugal.

Lissabon, 18. Oktober. Das gelbe Fieber läuft noch immer fort; hier täglich seine Opfer zu fordern. Die Krankheit ist epidemisch; doch sind eigentlich Anfertigungen wenig festgestellt. Erkrankungsfälle, welche rein das Symptome des gelben Fiebers an sich tragen, kommen selten vor; meist ist Leprosy damit verblendet. In der Unterstadt hat sich die Krankheit fast überall gezeigt, in der Oberstadt nur sporadisch. Unser Magazin wird von diesem Unheil nicht zum ersten Mal heimgesucht. Notoris ist, daß im Jahre 1723 die Krankheit in denselben Quartieren der Stadt gehauzt hat; das Fieber droht in den Kolonien aus, wo jetzt die beiden wichtigsten Magazinen am Rio São Joaquim verblendet werden. Das ist der Unterricht und war nach sechs Wochen verschwunden. Das sind die beiden Kolonien, in welchen das große Erdbeben des 1. November 1755 die geschilderten Verhüllungen anrichtete. (Br. T.)

— Nachrichten aus Lissabon, die bis zum 22. d. eingetroffen sind, melden, daß das gelbe Fieber dort in hohen Grade angewachsen hatte, wodurch es ist wahrscheinlich, daß die Todesfälle am 4. November nicht zusammenreihen werden.

Dänemark.

Am Kopenhagen, 28. Oktober. Heute sind die ersten 4 Wochen seit der Eröffnung des Reichstages abgelaufen; es wurde daher heute eine Revokation des Dursaus im Volksangebot vorgenommen, bei welcher Rasmussen als Präsident und Monrad als erster Vizepräsident wieder gewählt, aber statt des bisherigen zweiten Vizepräsidenten, Holger Hage, Übergang gewählt wurde. — Die Debatte über die Bourgeoisie Interpellation in der gestrigen Sitzung des Volksangebots verzögerte sich in ein briesches Wort und wenn man will Scheingeschicht. Es scheint nun darüber, als wenn „Dagbladet“ auf den Ausgang der Börsenlogischen Anfrage zu viel Gewicht legt, wen es meint, derseleb habe gezeigt, daß Dänemark trotz aller deutschen, holsteinischen und schleswig-holsteinischen Opposition, trotz aller Proekte und Unternehmungen (aus dem Reichstage) der Bourgeoisie Interpellatōn als vollkommen zu Rechte befähigt anzuerkennen. Das ist denn doch wohl eine zu sanguinische und alzu positiv gehaltene Ausfuhrung des Rechtsatzes der Interpellation, während die selb eigentl. nur negativ war und den bei der Bezeichnung des Grundgesetzes des Reiches Dänemark vom 5. Jan. 1849 vom Volksangebot angenommenen Vorbehalt für wichtig erklärte. So sieht es auch den heutigen „Fædrelandet“ in seinem letzten, wohl den Börsen Logist beruhenden Beratssitz an; derselbe bestätigt, daß die allgemeine politische Situation, wie es offenbar in der Abstimmung des Interpellations gelagen hätte, gar nicht erörtert werden sei. Der Minister des Innern, Krüger, vor seinem Eintritt ins Ministerium so national und überbündisch gekleidet wie Herr Plessing, möchte es sich bei seiner Erwiderung sehr leicht, indem er die Kompetenz des Reichstages zur Behandlung einer solchen auf die ganze Monarchie bezüglichen Streitfrage bestätigt, während ein anderer frischer parlamentarischer Kampftypus Plessing's, Monrad, und den unvermeidlichen Udegaard-Leser, Sicherung einer Lause für den Gemeinschaftsbrauch. Die beiden Herren hätten gut, sich einmal im Spiegel anzusehen, obwohl auch die Eröffnung von 1848 und ihre frühere Stellung zu denselben einmal in der Erinnerung an sich vorhergegangen zu lassen; sie würden wohl schwerlich den mehrgedachten Vorbehalt so gern möglich behandeln und keine Bedeutung als so winzig bezeichnet haben. Wie dem Vorbehalt und mit Herrn Monrad in seine Veränderung vorgegangen; eine diese größte Blankheit aber haben die Herren Monrad, Krüger und Sicherung und, wenn man billigt sein will, allerdings auch die Verhältnisse erachtet.

Da den letzten Wochen in den vielen, namentlich aber in den schlechtwirksamen Blättern häufiger denn je am Tage Zeitung Plessing genannt worden; insbesondere hat ihr Bericht am Sonntag über die heimliche Annahme des Monarchs offenbar geworden; Stimmen dieses bösen Blatt unter den Dänisch-gedachten gemacht. Es stand offizielle Begründungen erfolgt, was die dänische Parteiprepse nicht den ganzen Reich als unzulässig darstellten. Bei ihrem Aufzug aber hat sie die deutsch-patriotische Geschworene in London von vor und seit 1848 so eindrucksvoll gemacht, daß jeder Zweifel an derselben von vorn herein ganz unsicherlich erscheint.

Asien.

Indien. Aus der großen Poste von Nachrichten, welche die mit den letzten Post angelangten Zeitungen und Briefe enthalten, hören wir zunächst die Delhi betreffenden Berichte. Der Belagerungsplan der Engländer traf dort am 5. Septbr. ein und sofort begannen die Vorbereitungen zur Eroberung der Festung. Mehrere Batterien, mit schwerem Geschütz arm, wurden auf dominierenden Punkten errichtet und waren in fester Entfernung von den Stadtmauern, so daß das Bombardement mit Erfolg erzielt werden konnte. Die Batterien Rosario und Mori litten beträchtlich von den Ball- und Geschossen. Der Feind antwortete jedoch mit Karabinern und Geschosse, aber der Feind war unzureichend. Am 10. und 11. September unterwarf der Feind ein Paar Bastionen, jedoch ohne irgend welche Erfolge, obgleich die englischen Batterien sich so nahe vor den Wällen befanden. Die englische Artillerie leistete ihr Feuer von zwei Tagen lang fort, bis am 12. September die Festung Rosario und die Forts in Trümmer liegen. Es wurden nun Vorbereitungen zum Sturm gemacht und General Wilson machte in einem Lagerhause die Batterien bekannt, und diese fuhren die Kanonenrichter richten lassen. Den Münzenter sollte ein Barden gegeben, der gegen über sollten die Weiber und Kinder geschont werden. Eine Depeche, die an Skinner's-House in Delhi, dem englischen Hauptquartier, vom 15. September batte, bestätigte über den Beginn der Eroberung: „Der General erzielte großen Erfolg; wir waren bald im Besitz des Gades des Forts nach den Bastionen, Kubal- und Bardi-Toren, welche wir jetzt behaupten, so wie die Kirche, das Kolleg und andere große Gebäude in der Nachbarschaft vom Simeons-Hause, in welchen das Hauptquartier ist. Sie werden Angriffe getrieben, schwere Batterien zu zerstören, um die Münzenter und den Theilen der Stadt hinzu zu werfen, in denen sie jetzt sind; viele Einwohner der Stadt haben sich gestellt und Gehauzt erhalten; auch Schaus wollen sie ergreifen, und sind nicht angemessen worden. Die Berichte sind bedeutend sehr. Der Münzenter-Offizier ist leider gebettet nach verwundet. Gute viele von den Münzenter sind entwundet. Die Kasuarine ist in der verlorenen Nacht, wie es heißt, in der Richtung von Newmark abgezogen.“ — Ein in Indien am 18. September ausgegebene Telegramm des „Delhi Gazette“ teilte über die Tage vor Diwali in Delhi am 14. noch folgendes mit: „Der Feind behauptet für jetzt noch die Festung Lahore, den Palast, den Simeons-Haus und den Hauptteil der Stadt, aber der Feind, den wir zurück haben, kommt jetzt in sein, und nun darf der Fort der anderen Stadtteil erwartet.“ General Nicholson, Oberst Campbell und 22. Regiment, Major Koch von Graue-Datsuillen und 56 unter den verhinderten Offizieren, die jahrtags sind. Die Lieutenant Bradshaw vom 52. und Fitzgerald vom 75. Regiment sind noch gefangen. Wenn ich ein Telegramm überbringe über die Berichte, aber die Berichtigung ist unzulässig, so lange nicht das Gelehrte und das Einzelne besagt sind, dass es, wo sofort Blutbad getrieben wurden, um Ladung

Der Hauptverlust erfolgte bei dem Besuch, die Dschammo-Moschee zu erreichen und über das Kabul-Thor hinaus vorzudringen.“ Geschossen von 14. schreibt Oberst Koch folgendes: „Die Engländer drangen in die Breite bei dem Kabul-Thor ohne großen Widerstand zu finden, ebenso, ebenso, als in Westen den großen Gebäude in der Nachbarschaft desselben und brangen längs der Mauer nach der Position Rossi und dem Kabul-Thor vor, wo sie sehr hartnäckigen Widerstand fanden und dementsprechend schwere Verluste erlitten. Wir drangen aber ständig in die Stadt ein. Große Massen des Feinds hat man in der Richtung sowohl von Kolon als über die Brücke abziehen sehen. Es werden Angriffe zur Errichtung von Batterien in der Stadt gemacht und die schweren Geschütze der Insurgenten sind gegen sie gerichtet worden.“

Die Lage der Dinge am 14. Sept. wird in folgender Depeche aus dem englischen Hauptquartiere vom 15. Septbr. 9 Uhr Morgen so zusammenfassend, die in Lahore eingegangen und von da an die Regierung in Bombay befürwortet wurde: „Wie halten die Stadt vom Kolleg bis zum Kabul-Thor und der Feind hält das Arsenal, welches wir jetzt mit Bomben bewaffnet. Auch der Palast wird bombardiert. (Es folgt eine Liste der gefallenen und verwundeten Offiziere; unter diesen sind Major Dolc, Kapitän W. Barnett und 4 Zinnens.) Unter gesammelter Besatzung wird auf 50 Mann geschätzt. Die von Aufständischen abgenommenen Kanonen des Bastions Mori und Kabul spielen gegen die Positionen und das Palast und das Kabul-Thor, wo sich die Münzenter neuerdings gesetzt haben. Einige Kanone und Infanterie ist gestellt (14.) Abends abgezogen, aber die Garnison zeigt noch immer die entschiedene Absicht, weiter weiteres Einbinden zu verhindern.“

Ueber den Fortgang der Operationen berichtet am Bombay, aber Lahore davon folgende Depeche: „15. September 9 Uhr Abends. Alles wohlau. Wir haben in das Arsenal Besciche gebracht, und werden es bei Tagesschluss räumen. Alles feindliche Artilleriegeschütze ist sehr geschwächt.“ — „16. September 7 Uhr Morgens. Das Arsenal ist bei Tagesschluss, von dem 6. Infanterie-Regiment, dem Voltiengeschütz-Bataillon und einem Theil von Wulfs' Regiment erklommen. Wir hatten nur einige Bewaffnungen und der Feind ungeschäftig vierzig Kosten. Hundert und fünf und zwanzig Geschütze sind in dem Arsenal erbeutet worden.“ — Lahore, 17. September. Der heutige Fortgang der Operationen berichtet am in Bombay, aber Lahore davon folgende Depeche: „15. September 9 Uhr Abends. Alles wohlau. Wir haben in das Arsenal Besciche gebracht, und werden es bei Tagesschluss räumen. Alles feindliche Artilleriegeschütze ist sehr geschwächt.“ — „16. September 7 Uhr Morgens. Das Arsenal ist bei Tagesschluss, von dem 6. Infanterie-Regiment, dem Voltiengeschütz-Bataillon und einem Theil von Wulfs' Regiment erklommen. Wir hatten nur einige Bewaffnungen und der Feind ungeschäftig vierzig Kosten. Hundert und fünf und zwanzig Geschütze sind in dem Arsenal erbeutet worden.“ — Lahore, 17. September. Der heutige Bericht aus Delhi reicht bis gestern 2 Uhr Nachmittags. Unter diesen spielen von der Umwandlung des Arsenals auf fortwährend gegen den Palast; der Feind hat die Batterie Alschingan vollkommen verlassen und wir haben in derselben fünf lebensfähige Häftlinge gefunden, so daß sich die Zahl der in und vor Delhi genommenen Gefangene auf mehr als 1000 Häftlinge beläuft. Auch die jenseits des Ganges befindliche Batterie Angur soll vom Feinde verlassen worden sein; die Münzenter, deren Regiments-Organisation in schlechter Ausbildung begründet ist, kämpfen jetzt in einzelnen Gruppen, die die Dörfer der Häuser vertheidigt sind. — General van Cuylen berichtet, daß am 13. d. M. ein Theil der französischen Truppen von Hyderabad unter seinem Befehl das inzwischen 1000 Reiter verstärkt habe, das von 7-800 Reitern und 4-500 Infanteristen verhängt worden war. — Nachträge: Soeben geht noch folgender Bericht des General-Kapitulanten der Armee aus Delhi vom 16. September 7 Uhr Abends ein: Wie haben jetzt eine Posten-Linie vom Kabul-Thor bis zu dem Arsenal eingerichtet; die Münzenter machen heute einen Angriff auf das Arsenal, der aber zurückgeworfen wurde, und wir verloren dabei einige Tote und Verwundete.“

Die bestimmten Nachrichten folgten mit dem 16. Septbr. Abends ab. Was die späteren Vorgänge betrifft, so liegt nur folgende Botschaft vor, welche der in Madras abkommandierte General Roberts am 29. September durch einen Kommandeur an Lord Elphinstone in Bombay befürwortet: Durch Depesche von Dr. Dering, dem Oberst in Hyderabad, wird vom 23. September um 5 Uhr Morgens gemeldet: Wir haben soeben von dem Durbar die Nachricht erhalten, daß unsere Truppen am Sonntag den 20. September die ganze Stadt Delhi besiegt haben. Der Wald des Nabob von Hyderabad hatte die Nachricht kurz vorher ebenfalls gebracht; sie ist also zuverlässig. Der König soll sich in dem Durbar Bikan-abbu, ungefähr sechs Meilen von Delhi, befinden. Er und seine beiden Söhne sind in Sicherheit und die Weiber der Jemina in Männerhäusern aufgehalten. In Hyderabad war nach Seiden und Wschair die Nachricht im Umlauf, daß der König von Delhi gefangen genommen sei.“

Die Kunde von der vollständigen Überwindung Delhis am 20. tritt, wie man sieht, in der vorliegenden Mitteilung in Bezugnahme einziger Berichtigungen auf, die man von Indien als Märchen bezeichneten darf. Indessen ist nach der ganzen Lage der Verhältnisse wohl anzunehmen, daß der reitende Sohn aus Hyderabad sich nicht nachträglich als ein Seitenstift zu dem Thron erweisen wird, welcher Europa am Ende zu jährl mit der Wahrheit vom Hale Schiopold übertragen. Für das Datum müßten wie deutscherweise nach der ganzen Geschlossenheit der Delhi-Kreisweg eingehen. Was Alles war vorher, war der Kampf denn doch ein sehr kostspieliger, und die bisherigen Angaben über den Verlust bedeuten eine sehr weinliche Beurtheilung. Nach Ausweis des vorliegenden Depeschen beträgt der Sohn bei dem ersten Sturm am 14. September 600 Mann. Die späteren Berichte bis zum 16. Abends keine weiteren Ziffern enthalten, so daß man hierbei sagen geblieben ist. Es folgt aber am 16. die Erhöhung des Verlusts und dann eine weitere Reihe von Strafanzeigen, so daß sich die jetzt nur im Allgemeinen sagen läßt, daß der Verlust des nur 10.000 Mann starken englischen Heeres ein beträchtliches war. Einige Mitteilungen der Münzenter entwischen zwar schon am 14.; aber im Ganzen zeigen sie eine große Sicherlichkeit; sie fanden sogar am 16., nachdem am Morgen das Arsenal genommen worden war, noch einmal zur Offensive überzugehen, und machten in Range des Tages einen Glanzmarsch auf derselbe, der zurückgeschlagen wurde. Da sie jetzt aber den 15. September hinaus zur telegraphischen Berichte vorliegen, so wird man erst mit der nächsten Post die Einschätzungen und den Abschluß mit Sicherheit erhalten.

Was den anderen Hauptbahnhof des Komplexes betrifft, so mußte man in Bombay am 3. Oktober aus Calcutta wenig wissen, als daß in den letzten 14 Tagen das dort aus noch nichts Verdächtiges hatte unternommen werden könnte. General Outram war am 7. Sept. von Alakabab nach Calcutta vergriffen; er hatte das 5. und 80. Regiment und Abteilungen bis 64., 76. und 84. Regiments noch einige Kompanien Brillen unter seinem Befehl. Wahrend er auf dem Lande war, ließ er auf einen Schellenaußen, der von Indien aus über den Gangas geprangen war. Es wurde sofort ein Kommandeur unter dem Major Vincent Grey bestellt, so zu verfolgen und zu verhindern. Der Feind, von dem Befehl überwacht, ließ in großer Art und Weise eine etwa halbe Woche an jedem Gangas-Wasser zu erreichen, um über den Gangas zu entkommen. Von Roorkee verließ, wurde er jedoch abgefangen und mit der nachstehenden Infanterie und Artillerie in die Hände, von welcher letzteren die Verhältnisse-Zubehör mit folgendem Erfolg angewandt wurden, daß nur sehr wenige von den 200 Münzenter mit dem Leben davon kamen. Das Kommando unter General Outram selbst hatte mittlerweile seinen Platz festgestellt und lange am 15. oder 16. in Gangas-

zu erreichen. Nach Berichten aus Madras, die in Bombay durch den Telegraphen eingegangen sind, erfaßt man, daß das ganze verdeckte Truppenkorps der Generale Outram und Haileys am 19. September, ohne Widerstand zu finden, über den Gangas gegangen ist und mit der Vorhut der Münzenter schmiegte. In Indien war noch am 6. Septbr. alles wohlau, ein Sturm-Angriff des Belagerer war am 5. d. M. mit großem Geschütz abgeschlagen worden. Von Kurni hatte General Outram schon früher, am 11., eine ihm aus Calcutta beigebrachte Rote ohne Widerstand, welche als lautet: „Wir hatten gestern (das Datum wird nicht näher bezeichnet) sehr gute Nachrichten aus Lucknow. Eine lebhafte Kanonade begann bei Tagesschluss und gegen Mittag ließ der Feind eine Mine sprengen; aber diese explodierte gerade unter den Köpfen jener Angreifer. Soldaten und soll fast 100 Mann getötet haben. Die Garnison machte darauf einen Aufzug, welcher die Niederlage vollendete.“ Der Bericht aus Agra reicht bis zum 19. September. Es berichtet dort vollkommen Ruhe und Major Montgomery hatte die Autorität der Regierung in Allahabad, Hotspur und andere Orte der Nachbarschaft wieder hergestellt. Die mehrere Tausend Mann waren, mit Geschütz versehenen Infusenten von Gwalior fallen den Dschambul überschritten haben und zwischen diesen Flusse und Dholay lagern. Man rüstet sich in Agra, einen etwaigen Angriff derselben abzuwehren. Der Vice-Gouverneur des Nordwest-Provinzen, Herr J. R. Colvin ist am 9. September nach längere Zeitlosigkeit in Agra gekehrt. In seine Stelle ist interimistisch Herr Keate, der erste Beamte in den Nordwest-Provinzen, getreten.

Was die Lage in den übrigen Distrikten betrifft, so geben wir zunächst folgende Mitteilungen einer längeren telegraphischen Depesche, welche dem auswärtigen Amt in London durch den Regierungsschreiber Andersen aus Bombay vom 3. Oktober zugewiesen ist: „Sangor und Nerbada Gebiet. Das 58. Bengalische Infanterie-Regiment eingeschoren lebte am 16. September und dekorierte in Wafe ohne seinen Offizieren ein Leib aufzuführen. Die Banda-Infusenten haben sich Rache bemüht und das 50. Bengalische Infanterie-Regiment eingeschoren hat sich ihnen angeschlossen. — Radchupatana. Die Neutrale der Dschambore Region haben am 9. September die Truppen des Nabob von Dschambore geschlagen, den General gefallen, 3 Kanonen genommen und sich dann mit den rodelnden Truppen abgesetzt. Ein Leib aufzuführen. Die Banda-Infusenten haben sich Rache vereinigt. General Lawrence rückt am 13. mit einer Abteilung von Bewaffn. und griff die Rebellen an. Er zwang sie, sich in die Stadt Gya zu flüchten, fand aber diesen Ort zu stark, um einen Sturm zu wagen und ging daher wieder nach Bewar zurück. Kapitän W. Head Mason, der politische Agent in Dschambore wurde erschlagen, als er sich zu General Lawrence's Truppen begeben wollte. Die Regierung von Bombay hat das 89. Bengal. Regiment und andere Europäer aus nördlicher Division abgesetzt, damit General Roberts in Stand gelegt werde, den General Lawrence zu verdrängen. — Indore und Gwalior. Wchina ist noch in Unruhe, aber es ist dort nichts Gründliches vorzufinden. Ueber der Scindia in Gwalior wird berichtet, daß er damit umgeht, 15.000 Mann auszuholen, um die aus Delhi entflohenen Münzenter abzuschauen. Ein Theil der Bhosw- und Indore-Rebellen soll den Dschambul überschritten haben. — Sindra. In Hyderabad hat man die Kompagnie Eingeborenen-Brigade am 9. Sept. Berdachis wegen entwaffnet und die Kanonen in Sicherheit gebracht. Das 21. eingeborene Infanterie-Regiment in Kurashchi wurde am 13. September entwaffnet, zudem zwei eingeborene Offiziere wegen eines beschädigten Knobels abgesetzt. Die Soldaten gewannen hatten. Die Verschämung war, wie man glaubt, nur an einige wenige Leute befrüchtet. 25 rissen auf, wurden jedoch fast alle eingeholt und hingerichtet. In Silhpore verhaftete man am 21. September einen Subdar und einen Haidar vom 16. eingeborenen Infanterie-Regiment, welche verdeckt waren einen Aufstand aufzustellen wollten. In der Nacht vom 23. September bewußtlosen sich 11 Mann von einer Eingeborenen-Artilleriekompanie der Kanonen; aber kein anderer schafft sich davon an, und die Kanonen wurden von einer Kompanie des 16. Infanterie-Regiments, von dem Rest der Artillerie-Kompanie und von der Polizei wieder genommen; 4 Münzenter wurden getötet, und die übrigen machten sich in der Dunkelheit davon. Die Bombar-Riegerung hat einen Flugel des ehem. von Mauritius angelegten 4. Infanterie-Regiments nach Kurashchi geschickt. Der Kommissarius im Sinde hatte vorher einige Abteilungen seiner schule sehr kleinen europäischen Bevölkerung von Kurashchi nach Hyderabad und Silhpore abziehen lassen. Khedat ist in großer Unordnung. In der ganzen Präsidentschaft und den Festungen von Bombay ist Alles ruhig. Auch im Lande des Rajam Bericht ruhig. Infolge der Münzenter in Jubulpore hat der Kommandeur der Armee am 9. in Bagpore sich an den Rebellen in Hyderabad um einige Schadwachen des 16. Reg. Lanciers gewendet; der Rebent hat dem Gesetz willig und ist durch einige Schadwachen des 2. Marca-Kavallerie-Regiments aus Silhpore vertrieben worden. — In der Präfektur Madras wurde am 13. September entwaffnet, zudem zwei eingeborene Offiziere wegen eines beschädigten Knobels abgesetzt. Der Kommissarius im Sinde hatte vorher einige Abteilungen seiner schule sehr kleinen europäischen Bevölkerung von Kurashchi nach Hyderabad und Silhpore abziehen lassen. Khedat ist in großer Unordnung. In der ganzen Präsidentschaft und den Festungen von Bombay ist Alles ruhig. Auch im Lande des Rajam Bericht ruhig. Infolge der Münzenter in Jubulpore hat der Kommandeur der Armee am 9. in Bagpore sich an den Rebellen in Hyderabad um einige Schadwachen des 16. Reg. Lanciers gewendet; der Rebent hat dem Gesetz willig und ist durch einige Schadwachen des 2. Marca-Kavallerie-Regiments aus Silhpore vertrieben worden. — In der Präfektur Madras

berichtet der indische Kontrollamt in London vom Regierungsschreiber in Calcutta einige Detailnachrichten entlangen, woraus folgendes zur Ergänzung dieses kann: Bengal und Bihar. Die telegraphische Beobachtung zwischen Delhi und Benares ist seit dem 20. dieser unterbrochen, vermutlich durch Münzenter von den Ramgarh-Bataillons. Kap. Rattray befindet sich mit Bengalischer Artillerie am 21. in Delhi, und Oberst Fisher wurde am 22. erwartet. Der Rabob von Rangoon ist nach einem Befehl, vor Schreden über den gemeldeten Marsch der Dinares-Münzenter, und warnte den politischen Agenten, daß er ihm nicht schaden könne; dieser jedoch verließ das Gebiet nicht, da die Münzenter nicht kamen. Dinares-Münzenter gerieten nach Rangoon; das dort kontinuierlich 50. Infanterie-Regiment Gingi. Münzenter glaubte man in Sicherheit. Nachrichten aus Lucknow gingen bis zum 16. Belagerung gegen Wahns und v. provian. bis zum 1. Oktober, wo Durram dort angelegt sein wird. In Lucknow ist am 2. am 2. verstorben. Mr. Colvins Stelle der Ingenieur-Oberst Fisher unter Oberkommissarius ernannt. Alles steht im Fort, aber in Erwartung eines Angriffs des Gwalior. — Indore und Bhosw. Ungeachtet der Opposition des Scindia nachrichten Münzenter am 5. nach dem Scindia ab; sie waren nach letzten Berichten in Dschambore. Die Münzenter des Gwalior-Kontingents wollten am 16. gegen Agra marschieren. — Einheimische Staaten. Ein Shahzadar kam in Mundilpur viele tausend Streiter für den König von Dali. Der Raja Dhar ist von Wochanadatta im Dienst des Radchupatana bestellt. Der Raja von Wochan und Wullau, wie man glaubt, genommen. Das westliche Wchina ist folglich gerichtet. Ober Durram ist noch in Bhosw. Gwalior ist Alles in der Agentur Central-India in steter Ause. In der Agentur der Dschambore-Region gelingt. Kap. Wajon marschiert gegen die Münzenter mit 2 Karavans und 2000 Mann; sie werden schwierig einzufangen. Der Raja von Wochan gibt herzliche Unterstützung. Die Wohle sind auf unferen Seite. — Der Raja und Wochan sind Alles ruhig; und auch im Oo-Sattalee bis 27. August.

Merkeba.

New-York, 15. Okt. (Tel. aus Liverpool.) Aus Wochan-Blätter wird dem Bericht der letzten Post, daß der Vertrag

Telegraphische Depeschen. (Wolfs Telegraphisches Bureau.)

Waren-Märkte.
Schlesier Markt. Die der „Dreieck“ zugehörigen Berichte über den Beginn des Schlesier Marktes laufen nicht sehr einheitlich. Solen und Unapots sind wohl vollständig eingeschafft, doch demerkt man bei ihnen keine große Auslastung; von guten Produktionsabholstellen, als Märkten, Sachsen, Thüringen seitigt ab; ein Beweis, daß die eingelaufte Winterware vom freihändigen Markt noch nicht verant. ist. Nach der allgemeinen Geschäftssituation trug auch die anhaltende kalte Witterung zu diesem wenig verdächtigen Ausgang bei. Der „S. S. B.“ sieht die ersten Berichte glänzend an, von böhmischen, mährischen und sächsischen Produzenten liefern auf d. gleichen Markt, das 17. Oktober. Von diesem Augenblick herzlich in dem

Goldenebene das erste Kriss. Das Goldfriesen in Mollard dientest und die reichlichen Aufzonen zweier Seite aber bereits schwören diese Kriss sehr. Die Häuser in Bujnow und Boleslawjoffen ihre Seidenware überstellt haben. Die Wolfe des Koskoffs beträgt bereits ein Drittel und scheint an diesem Punkte noch keinemwegs eingehalten. Man kann sie darauf gesetzt machen, daß die Kriss auf den früheren Stand wieder fallen, der Verdrag ist aber zu bald vor sich gegangen, um den Seidenhandlungen zu erlauben, hier sogar einzuhängen und in dieser Art ihre Stärke zu vermindern. Man schreibt zahlreiche und bedeutende Goldfriesen in diesem Gebietssacie.

London, 27. Oktober. Sofer bleibt gedrückt und verunsichert, der Wert keines nominell: Bengal- und Madras werden hente in Antlitz wicher niedriger erscheinen. Sofer bestätigt. Pleasure-Gepäckholten hente in Antlitz 6d a la Koffer den niedrigsten Preisen von seines Werde. Eine Fabrik 1400 G. Vorst an Prince wurde zum höchsten Preise von 55s, lieberbar im Mittelmeer, gebraucht, Rio-Kubanischen Wicker zu 4d ausgeschrieben. Indien. Seit Beendigung der arabischen Kriege ist der Markt ruhig geblieben, indeß zeigt sich schon einige Nachfrage nach geringen Consumers, die aus Südost-Asien betrachtigt wurde. Für Export ist wenig gemacht, dagegen gringen sich Spezialschiffahrt für Madras zu niedrigen Preisen. Einige Kleinstädte sind zu 8 s dhl. Madras und Jull abgedreht worden, also die Spezialitäten wünschten Willig zu kaufen, während die Industrie sich nicht dazu vertheilen wollen. Indien in Sizuren ist seit voriger Zeit nicht umgekehrt. Oct. Preis: 1/2 lb. loce 10s, loco da nominell. Malabar und Cumbrae cost 48 G., brown zu 46 G. Münd. Toga nicht mehr so teuer, Peterwanger geben 10s. 6d. 6d. loce und 6s 1/2 pr. Januar-März.

Dresden, 28. Oktober. Wenn wir aus in den letzten acht Tagen namentlich in Salzburg dieser Woche ein Paar 100 Gr. verloren haben, so hat es doch jetzt mehr als seltsam die Wirkung des geschätzten Schlossmachers hergestellt und es ist in zweifelhaft gewordener Partie mehreres verlaufen worden; ganz besonders macht sich der Druck auf die geringen Dienststellen bemerkbar, die nun mehrere Thaler gewinnen gut. Dies gilt hauptsächlich vor allem von geringen Bürgern Stolzen mit höherer Miete bestreiten. Hier steht, wo die Böle die jetzt höher als der gewöhnliche Miete sind, zweitliegende Nachbarn ebenfalls und die angrenzenden Ein- und Zweifamilienhäuser ebenfalls geworden, was auch für die Untermieter und der Raum 15. —

Bonbon, 27. Oktober. (Wieder, auch in Co.) Während der letzten 8 Tage ist in unserer Befreiungskampf kaum etwas vorgegangen, indem die Eigentümlichkeit von Welle fortwährt auf Besitz zu holen, welche die Konfrontanten ausüben. So weiter, in der Hoffnung, daß die Geburtsstätte untergeht vor Wirkung, die sie verschaffen werden, was sich in den vor 15 November beginnenden Tagen erfüllen wird. Die neuen Nachrichten von Amerika, welche auf den ersten Rückblick entzückend erscheinen, werden indessen allgemein als läuglich angesehen, bisweilen also sie auf einen eindringlichen Beobachter der Kette leichtlich losen, und dies verbunden mit der Rücksicht vom heiligen Dreikönig in die Hände des englischen Truppen, best das Be- trauern in die Zukunft des Westens, dessen Lage im Übrigen eine

angerechnetlich gehandelt bleibt.
Die Inseln von außen Colonien bestehen jetzt in 9694 Ballen
Span., 5688 West Britton, 2457 Van Diemensland, 1597 Madagaskar,
1630 New-Gerland und 16,894 Cap., zusammen 38,965 Ballen. —
Nach Liverpool werden im Laufe der vorherigen Woche importirt:
236 Ballen Peru, 3220 Mocha, 481 Ostindisch und 1502 diverse.

Regal-Büste. **Neustadt-Görsowalle,** 22. Oktober 1887.
27. Oktober: **Görlitz** Schul von Brandenburg an Havel nach Hamburg an Landberger ab mit 50 Gerste. **Görlitz** Viele von Brandenburg an Havel nach Görlitz an Landberger ab mit 50 Gerste. **Görlitz** Schmid von Stettin nach Magdeburg an Meller ab mit 76 Roggen. **Görlitz** Schmid von Stettin nach Magdeburg an Meller ab mit 50 Roggen. **Görlitz** Regel von Krakau nach Hamburg an Hochstift mit 55 Hafser. **Görlitz** Regel von Krakau nach Hamburg an Hochstift mit 50 Hafser. **Görlitz** Käse von Breslau nach Berlin an Jacobs mit 30 Hafser. **Görlitz** Käse von Breslau nach Berlin an E. Philipp mit 20 Roggen. **Görlitz** Salzbad von Breslau nach Berlin an E. Philipp mit 20 Roggen. — 28. Oktober: **Görlitz** Bezug von Breslau nach Berlin an E. Philipp mit 50 Gerste. **Görlitz** Bauernwaren von Breslau nach Hamburg an Meyer mit 50 Hafser. — 29. Oktober: **Görlitz** Bezug von Breslau nach Hamburg an Hochstift mit 50 Hafser. **Görlitz** Gepäck von Breslau nach Hamburg an Hochstift mit 50 Hafser. **Görlitz** Viele von Görlitz nach Potsdam an Puhmann mit 50 Gerste. **Görlitz** Miele von Breslau nach Berlin an Dammlöher mit 50 Roggen. **Görlitz** Vieles von Breslau nach Hamburg an Meyer mit 50 Hafser. **Görlitz** Summe 220 Roggen, 200 Gerste, 300 Hafser und 30 Käse.

Telegraphische Depeschen.
(Wolfs Telegraphisches Bureau.)

Paris, Freitag, 30. Oktober, Morgengespräch. Ein Tag davon ist geschoben. — Der heutige "Boulevard" enthielt einen Bericht des Finanzministers Magne, betreffend das Budget für 1859. Es wird darin die Hoffnung ausgedrückt, eine schwedische Schuldt von 886 auf 750 Millionen zu reduzieren. Das Budget übersteigt jenes des Bourgeois um 40 Millionen, von denen 40 Millionen zur Amortisation des Staats- und verwandt werden sollen. Der Bericht schreibt die Lage Frankreichs als eine im Allgemeinen vorstechende. Trotz der Handelsnot in Russland habe Frankreich keine Fallstricke gehabt, und sei die Bank zu einem Zwangskonkurs nicht geneigt,

London., Donnerstag, 28. Oktober, Nachmittag
Uhr. Süder 61%. Grafsch. 89. 1 proz. Spanier 25%
Leipziger 19. Sardinische 89%. 5 proz. Russen 105. 4 proz.
Italia 89%. Lombardische Eisenbahn-Aktien — Cour-
tan 28%. Grafsch. 89%. 1 prozent.Spanier 25%. Mexikaner
10%. Sardinier 89. 5 proz. Russen 105. 6% proz. Russen
Lombardische Eisenbahn-Aktien —

Von Bonn fahren waren Koenigsberger und Gathner gefragt, erklare die höhere Provinzialhöhe. Preußische Provinzialhöhen liegen sich höher, im Uebrigen bleiben die unteren Dorf unverändert. Von Provinzialhöhen bot man Magdeburg.

Berliner Börse am 30. Oktober.
Gescheidebericht von W. Wolff u. Co.
Wind: Südw. Barometer: 28. Thermometer: 9° +
Feuerung: hell. Weizen: matt. Roggen: loco gut gebrat. für
88 Pf. 85% ib. 87 Pf. 40 ib. destr. schwimmend a 60 ib. pr.
50 ib. destr. Überfälle, jämisch unverändert, fülligen hell. De-
str. obig 50 Pf.
Mais: Anfangs klar, später sehr. Gf. 300 Cr. Spitzling:
etwas billiger verkaft. Geflügelfleisch 900 Cr.
Schwein loco nach Qualität ges. und kant. 60—70 Cr. Koch. u. röch.
65, untergeordnet 50—60.
Fisch: loco 100 Cr. nach Qualität 80—90 ib. gef. pr.
Oktober. Oktober. November. Dezember. 1911—89 Cr. bez.
100 Cr. 100 Cr. 100 Cr. 100 Cr. 100 Cr. 100 Cr.
Kürbis mit 92, Danziger mit 80% an, Zösigscher und Po-
tow bezahlte man höher, erstere mit 92, letztere mit 89.
Eisenbahn-Auktion waren im Januar seither Haltung
durchweg von den Chancen der Ultimotivfabrik abhängig.
Berlin-Inhabtschaft schienen sehr zu fehlen und wurden 128—
129 bezahlt. Oberleitliche Litt. A. wurden besser, Litt. C.
angefahrt zu gestrichen wurden, 126% bis 126, aber
abwärts umgesetzt, und waren namentlich leichter offiziell
Erlin-Rindener, anfangs höher, schlossen wie gestern
eheben Berlin-Potsdam-Magdeburger. Verkäufer
anfangs mit 140 bezahlt, blieben in Ende mit 145 bringen
gebrat. Krebsfleisch salzig matt, eben so Görl.-Oder-
berger, Stargard-Posen und Thüringer war von Alten
niedrigeren besser.

Br., 8% Ob., pr. December 1914—1915, bet. v. 1. 1. 1915, pr. Mai-
1915 42%—42—42% bet. v. 1. 1. 1915, pr. Mai-
1915 42%—42—42% bet. v. Ob., 43 Br. Oesterl. 10 Nov.-Dec.
Augen und eine 8% sind gesondert.
gek. gleich 100—40—40
loco nach Quellen 20—35 150, Pfer. Ott. 20% Ob. bez. Ott.
20, Ob. 10% bet. v. 1. 1. 1915, 15% Br., Ott. 12%—15% bet. v. Ott.
15%, loco 10% bet. v. 1. 1. 1915, 15% Br., Ott. 12%—15% bet. v. Ott.
15%.

Nach dem mittigen Überholer Rabinitz-Orde vom 4. Oktober 1922 befindet sich die Hofsäule des kommunalhändlenden Betriebes des Kurmarkt auf die Höhe des bei der ersten aufzumwendenden Ries-Gebäudes unter nachfolgenden Bezeichnungen (1. und II.) zu präzisieren von Sparschloss-Direktionen des Verkaufs vernehmen werden. 1. Zur Zeitnahme an diesen Prämissen und nur folgenden Reaktionen der Kurmarkt-Sparshöfe berechtigt: a) Handwerker ohne Geschäft und nicht selbständiger Handwerker; b) Kaufleute und Bergwerksmeister; c) Tagelöhner; d) Dienstboten; e) Personen, welche zwar keinen Berufsschutz, Strafamt, Arbeitsmangel oder Dienstleistung erlangen, aber diesen Zeit nicht in den vorbeschrittenen gebraucht.

Die Börse war heute lediglich mit der Regulirung beschäftigt und das Geschäft ausgertheilt von sehr geringer Bedeutung. Die Stimmung war zu Anfang schwach, und Compte-Spielpapiere höher. Jedoch wurde es im Laufe des Vormittags wichtiger, und dieß so bis zum Schluß, der nur für amspäter durch offenbar anwaltige Kaufleute wieder gelöst wurde. Zum großen Theile waren die Compte der Papiere lediglich davon abhängig, ob sie in ihrer Liquidation „abzig“ oder „festen“ waren. Im Ganzen zeigt der Tageslauf, daß es abzig war. Wiener Morgencourse waren nicht bekannt. Edelmetall zeigte keine Besonderheit, aber auch keine Thätigkeit, indem sich weder Frage noch Angebot gestellt wachte.

Grangenes erhielten mit einem gegen gesetzten Schluß zum Pregekt erhöhten Gedurkse von 158, wog sie jedoch nur Bezug umging; denn es wurde unmittelbar darauf 158% bezahlt. In matterer Stimmung ging die Courc wieder auf 158% zu und klich so angeboten, bis um Schluß einanfangs umfangreicher Käntersatz auf 158% zurtheilweise ausgeführt werden konnt. Nach dieser Courc half sich. Rovembertius war eher gescheit, Roffenstein, der Depot stellte sich auf 1-2 Thlr., wodurch auf einen Rückgang der Kontinente und Überwogen der Baus-Spekulation hindeutet. Die herrschende Kreditstabilität von Meissau schien doch bietend. Dabey auf 92%, main d Thlr. III. Diejenigen Interessenten der beiden Sparlöste, welche im Monat vor Theilnahme an der Börse berechtigt glauben, werden der Sparlöste in werden, wosich sie einen Anmeldebelehrung erhalten werden, um sochen dem Belegs Vorleser und dem Königlichen Postmeister, Lieutenant ihres Reviers vorzulegen. — Radem von Leipziger die Prüfung der Verhältnisse und hierauf die amtliche Bekanntmachung aufzufinden daß, in den Anmeldebüros wiederum an die Sparlösungen zurückzugehen, worauf seiner Zeit die Bescheidung durch das unterzeichnete Kuratorium erfolgen wird.

Berlin, den 26. Oktober 1857.

Kuratatorium der Sparlösungen.

Kuratorium der Sparlotte.